



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 12.8.2008

Oft überraschendes Ergebnis

Ausstellung: Die Groß-Gerauer Künstlerin Ingrid Stoll zeigt im Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf ihre Bilder

STOCKSTADT. „Der Reiz der Veränderlichkeit“ ist Ingrid Stolls Ausstellung überschrieben, die seit Samstag im Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf zu sehen ist. Ein treffender Titel, denn tatsächlich sind hier diejenigen Bilder am reizvollsten, die ihre Motive von der naturalistischen Darstellung weg verändern, die andere Stimmungen, Farben oder Stilformen erkunden. Die Malerin aus Groß-Gerauer mischt in der Zusammenstellung verschiedene Stilarten und Maltechniken, oftmals mit überraschendem Ergebnis.

Inhaltlich hat sie sich eine enge Beschränkung auferlegt: Tulpen, Bäume und Felsen müssen als Motive ausreichen. Das klingt zunächst nicht sehr spannend: Wer mag sich das aquarellierte Abbild eines Felsens an die Wand hängen, um sich täglich daran zu erfreuen? Anders sieht es aus, wenn die Felsen an der oberen Donau nach einer naturalistischen Aquarellskizze anschließend in verschiedene Farb- und Lichtstimmungen gesetzt werden, wenn sie expressionistisch und bis zur Abstraktion verfremdet werden. In diesen Umsetzungen gelingen Ingrid Stoll bestechende Farb- und Hell/Dunkel-Kontraste, da beginnen die Felsen gleichsam von innen zu glühen oder heben sich vor einer Gewitterstimmung dramatisch ab.

Teils sind diese interessanten Bilder in herkömmlicher Weise als Aquarell gemalt, teils sind sie als Monotypie angefertigt. Dabei wird die Farbe auf eine glatte Platte etwa aus Glas oder Acryl gemalt und, solange sie noch feucht ist, auf ein aufgelegtes Papier übertragen. Wie bei einer Drucktechnik entsteht so ein Abzug, der in mehreren Arbeitsschritten auch mehrfarbig sein kann. Da aber nur ein einziges Exemplar hergestellt wird, ist das Ergebnis als Original zu betrachten, nicht wie bei der Druckgraphik als eines von vielen Exemplaren. Stoll gelingen mit dieser Technik reizvolle Bilder auch bei den Baummotiven, wo etwa das „Waldstück 1“ mit hervorstechenden Rottönen der Bäume den Blick anzieht oder die „Waldstudie 1“ mehrdeutige Blatt- oder Wurzelstrukturen in dunkelblau und rotbraun vor eine fahlgelbe Tönung legt.

Die überraschende und doch stimmige Zusammenstellung ungewöhnlicher Farben gehört zu den Stärken der Künstlerin, und bei den stärker fantasiegeprägten Bildern kann sie dies mehr zum Einsatz bringen als bei einfachen Abbildern der Natur. Bei den Waldaquarellen gibt es schöne Stücke in traditioneller Technik wie „Allee Kloster Inzigkofen“ oder „Abendlicht“ und daneben gelungene Abstraktionen wie „In der Heide“. Gerold Hartmann, der für den Förderverein des Hofguts in die Ausstellung einführte, sah die Bäume hier zu fragilen Silhouetten werden, die wie ein Vorhang zwischen Betrachter und Hintergrund stehen.

Unter den Tulpenbildern finden sich nicht so viele, die außer technisch auch gestalterisch überzeugen. Es scheint hier die vorgegebene Farbigekeit der Blüten eher einschränkend auf die Kreativität gewirkt zu haben. Einige Monotypien kombinieren die floralen Formen mit

geometrischen Flächen, manche Aquarelle strahlen eine expressive Kraft aus. Am besten sind Stolls Tulpen aber, wenn sie ihre Naturfarben aufgeben und sich einem Farbkonzept der Künstlerin unterwerfen müssen: Zwei Bilder „In voller Blüte“ überzeugen in wenigen, erdigen Farbtönen, bei dem Bild „In fahlem Licht“ ist das interessante Farbschema ebenso gelungen, wie innere Struktur und geschlossene Komposition des Werks.

In Berlin geboren, kam Ingrid Stoll schon als kleines Mädchen nach Groß-Gerau, absolvierte eine Banklehre und widmete sich erst nach einer längeren Familienzeit intensiver ihren künstlerischen Neigungen. Die Bilder der aktuellen Ausstellung sind größtenteils in diesem und dem vergangenen Jahr entstanden.

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 3. September samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr in der Hofgut-Galerie auf dem Kühkopf.

gra
12.8.2008



Tulpen, Bäume und Felsen sind die Motive von Ingrid Stoll. Aquarelle und Monotypien sind seit Samstag im Hofgut Guntershausen zu sehen. Bis 3. September, immer samstags und sonntags zwischen 11 und 17 Uhr ist die Ausstellung geöffnet.

FOTO: ROBERT HEILER